

schriftlichen Bekundungen der Römer läßt sich für jene Zeit⁷¹ nur die Ausstellerformel der Urkunde über die Zusicherung sicheren Schiffsverkehrs für das Kloster Montecassino im römischen Hafen aus dem Pontifikat Honorius' II. (1124–30) nennen⁷²: *Nos Leo Romanorum consul et Leo Frangipane, Cincio Frangipane et Petrus Frangipane, Filippus de Aberico, Heinricus de sancto Eustratio una cum sexaginta senatoribus et cuncto populo Romano Urbis ...*

Für das Verständnis der spezifischen Zusammensetzung der Absenderschaft im Brief der Römer an den deutschen König empfiehlt es sich indes, den Blick auch auf entsprechende Aufzählungen in Schreiben Papst Anaklets II. und von dessen Vorgängern zu werfen. Die Päpste haben, seit Urban II. (1088–1099) Vertreter des römischen Adels häufiger zur Beratung und Bekräftigung politischer und kirchlicher Entscheidungen heranzuziehen begann⁷³, deren Mitwirkung und Zustimmung wiederholt in Briefen und Urkunden zum Ausdruck gebracht. Auf diese Weise entstanden Listen, die für die Kenntnis von Zusammensetzung und innerer Gewichtung der römischen Aristokratie von großem Interesse sind, die zugleich aber Aufschluß auch über die Rolle anderer Gruppen und Institutionen der Urbs geben.

71) Als Stilübung auszuschneiden ist der Römerbrief an König Lothar III. von 1128, CU Nr. 237. Neben den von der bisherigen Forschung angeführten Argumenten (vgl. oben Anm. 4 und 56) stellt die wirklichkeitsfern-idealtypische Absenderbezeichnung *consules Romani et alii principes* ein zusätzliches Indiz für den fiktiven Charakter dieser Quelle dar.

72) *Tabularium Casinense 2: Codex diplomaticus Cajetanus*, ed. cura et studio monachorum S. Benedicti archicoenobii Montis Casini (1891) S. 234 Nr. CCCXII; vgl. Hartmut Hoffmann, *Chronik und Urkunde in Montecassino*, QFIAB 51 (1971) S. 143 Nr. 605. Der Text trägt im Register des Petrus Diaconus den Titel: *De libertate navis in portu Romano*. Datiert ist die Urkunde lediglich *tempore Honorii pape II*. Die von den Herausgebern beigefügte Jahreszahl 1127 ist unbegründet. Die Zusagen *sive Cajetanorum sit navis, sive cuiuscumque* sind im Rahmen der zeitgenössischen Handelsverbindungen zwischen Rom und Gaeta zu sehen; vgl. Margarete Meres, *Gaeta im frühen Mittelalter* (8. bis 12. Jahrhundert) (1911) S. 100 ff., die ebd. S. 102 Anm. 2 jedoch diese Urkunde ohne konkrete Begründung als „eine der Fälschungen des Petrus Diaconus“ bezeichnet, was durch Erich Caspar, *Petrus Diaconus und die Monte Cassineser Fälschungen* (1909) bes. S. 149 ff. und die moderne Forschung nicht bestätigt wird. Zur Urkunde insgesamt Laura Moscatti, „Una cum sexaginta senatoribus“, *clio. rivista trimestrale di studi storici* 20 (1984) S. 529–545.

73) Vgl. Karl Jordan, *Die Entstehung der römischen Kurie*, ZRG Kan. 28 (1939) S. 97–152 (Sonderausgabe Libelli 91, 1962), speziell S. 134 ff.